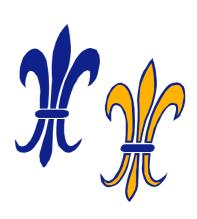
Jacob Fugger der Reiche

Schriftliche Ausarbeitung des Vortrages im Seminar Unternehmensführung vom 17. Oktober 2001 von Stefan Plogmann



Jacob Fugger der Reiche Ausarbeitung für das Seminar Unternehmensführung



Inhaltsverzeichnis

1.	vorwort	3
2.	Rahmenbedingungen	4
2.1	Historisches Umfeld	4
	Persönliches Umfeld von Jacob Fugger	
3.	Biographie eines Kaufmannes	5
4.	Die Person Jacob Fugger	20
4.1	Schwäbischer Fleiß und Durchhaltevermögen	21
4.2		
4.3		
4.4		
4.5		
4.6	S. patriarchalisch	24
4.7	'. intelligent, gebildet, taktierend und schlau	25
5.	Wirkung auf die Gegenwart	26
5.	-	
5.2		
0.2	Die Gegenwart	21
6.	Quellenverzeichnis	29
6.1	Literaturverzeichnis	29
_	Internet Quellen	



1. Vorwort

Bei einer simplen Umfrage auf der Strasse würde man wahrscheinlich einige Personen finden, die mit dem Namen Fugger etwas verbinden können. Der Name wird oft Assoziiert mit vagen Vorstellungen. War da nicht irgend etwas mit so einem Bankier, einem Kaufmann? Kam der nicht aus Augsburg? Von der Fuggerei hat man vielleicht schon etwas gehört. Vielleicht gehört auch noch das alte Verb "fuggern" zum aktiven Sprachschatz der befragten Person. In den seltensten Fällen wird man jedoch umfassendere Informationen über Jacob Fugger den Reichen finden. Er scheint auf jeden Fall mal ein sehr reicher Zeitgenosse gewesen zu sein.

Auf dem Einband seiner Biographie mit dem treffenden Namen "Kauf Dir einen Kaiser – Die Geschichte der Fugger" fasst der Autor Günter Ogger einige Punkte zusammen. Der Text auf der Rückseite eines Buches wird von Marketingspezialisten ja im Allgemeinen gerne als Kaufanreiz, quasi als reißerischer Aufmacher und Geschmacksanreger verwendet. Mir selbst würde keine treffenderer Appetizer zu diesem Thema einfallen – daher möchte ich diese kleinen Appetithappen zu Beginn dieser Ausarbeitung zitieren:

Die Geschichte der Fugger oder die Gleichung Weltgeschichte = Geldgeschichte¹

- Sie waren reicher und m\u00e4chtiger als die 100 gr\u00f6\u00dften Konzerne der Gegenwart.
- Sie bestachen Könige, Kaiser und Päpste.
- Sie finanzierten den Krieg gegen die Protestanten und die Eroberung Südamerikas.
- Sie retteten Europa vor den Türken und die Habsburger vor dem Untergang.
- Sie ließen aufständische Bauern niedermetzeln und organisierten den Ablasshandel.
- Sie sammelten die wertvollsten Kunstschätze und gründeten den ersten Sozialfonds in der Geschichte.

Man kann somit salopp folgern, dass die Fugger wohl so ziemlich überall ihre Finger mit im Spiel hatten.

Im Rahmen dieser Ausarbeitung gehe ich nur auf die Person Jacob Fugger ein. Die Erfolge seines großartigen Nachfolgers Anton und die Geschichte des langsamen Untergangs des Fuggerimperiums kann ich im Rahmen dieser Arbeit leider nicht ansprechen.

_

¹ • Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979

Ausarbeitung für das Seminar Unternehmensführung



2. Rahmenbedingungen

2.1. Historisches Umfeld

Jacob Fugger war ein Mensch des 15. Jahrhunderts. Diese Epoche war gekennzeichnet durch den Übergang von den feudal geprägten Strukturen und Denkweisen des Mittelalters zu den ersten Anfängen des aufkommenden Bürgertums. In den Städten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation genossen die Bürger allererste Ansätze von Grundrechten – den so genannten Bürgerrechten. Geflügeltes Wort dieser Epoche war der Ausspruch "Stadtluft macht frei"². Immer mehr Menschen zog es daher vom Land in die Stadt – das Handwerk erlebte eine Blüte. Zeichen des neuen Selbstbewusstseins waren die zahlreichen Zünfte und Verbände, die eifersüchtig über ihre Privilegien wachten.

Die Wirtschaft der damaligen Zeit durchbricht die Enge der Kleinstaaterei immer mehr und beginnt mit Handelsbeziehungen über den gesamten europäischen Kontinent. Zum ersten Mal seit dem Ende des Römischen Imperiums gibt es einen umfassenden Fernhandel. Exotische Waren werden zum unabdingbaren Accessoire der Vermögenden. Dreh- und Angelpunkt der Europäischen Wirtschaft im 15. Jahrhundert war die Lagunenstadt Venedig. Die Italiener verfügten über ein Monopol auf den Gewürzhandel mit dem Orient und konnten Preise weitgehend bestimmen. In den europäischen Adelshäusern trank man süßen Wein aus Italien in böhmischen Glaskaraffen. Russische Pelze wurden mit Tiroler Gold und chinesischer Seide zu wertvollen Gewändern gemischt.

Die zunehmende Bedeutung des Handels und der Wirtschaft im alltäglichen und politischen Leben der Menschen markiert einen Wendepunkt in der Geschichte. Nicht nur der Geburtsadel hat ein alleiniges Herrschaftsmonopol. Zunehmend gewinnt der Geldadel, reiche Handelshäuser und große Syndikate, an Bedeutung und Macht. Der Kapitalismus³ beginnt das gesamte feudalherrschaftliche Gefüge des Mittelalters zu erschüttern und verändert die Kultur des Abendlandes nachhaltig. Religion und Separatismus in Kleinstaatlichkeit treten immer mehr vor wirtschaftlichen Interessen zurück. Die Erfindung des Buchdrucks (um 1440) und die Gründung der ersten Universitäten fördert die Bildung einer neuen geistigen Elite. Die Klöster verlieren Ihr Monopol auf Wissen. Auch Dank unzähliger neuer Entdeckungen auf den Gebieten der Wissenschaft und der Geographie (z.B. Entdeckung Amerikas am 12. Oktober 1492) erleben die gebildeten Menschen einen ersten Hauch der Globalisierung.

Die politische Szene des 15. Jahrhunderts konnte mit dem wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Wandel nicht Schritt halten. Hier war der Alltag noch immer von Machtkämpfen und ständigen Kriegen zwischen den kleinen Fürstentümern und Königreichen bestimmt. Vor allem im Deutschen Reich paktierten die Fürsten und Könige in wilder Manier kreuz und quer gegeneinander. Kaiser Friedrich III. war zwar O-

² Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, Seite 29

³ History Online, The Birth of Capitalism



berhaupt eines gewaltigen Reiches, doch ständige Konflikte mit Nachbarstaaten und den eigenen Untertanen und Vasallen sorgten dafür, dass eigentlich immer irgendwo in Europa ein Krieg schwelte.

2.2. Persönliches Umfeld von Jacob Fugger

Jacob Fugger II. wird als jüngstes Kind von Jacob und Barbara Fugger am 06. März 1459 in Augsburg geboren. Er hat sechs Brüder und drei Schwestern.

Die Familie Fugger lebt inzwischen in zweiter Generation in Augsburg. 1367 war Hans Fugger als Weber in die Stadt gekommen. Mit viel Geschick und Fleiß war aus dem armen Weber recht schnell ein angesehener Bürger und Kaufmann geworden. Unter seinem Sohn Jacob Fugger dem Älteren (d.Ä.) wuchs das Unternehmen weiter und spannte erste Handelsbeziehungen nach Italien.

Im Jahr 1469 starb der Vater des jungen Jakob und hinterließ seiner Familie 15.000 Gulden. Die Steuerbücher führten ihn als siebtreichsten Bürger Augsburgs.

Ein rheinischer Goldgulden beinhaltete laut Ogger 3,25g Feingewicht Gold. Bei einem Kurs von 9,90€ pro Gramm ergäbe dies einen Umrechnungswert von 32,18€ pro Gulden. Eine durchschnittliche deutsche Handwerksfamilie verdiente jedoch um 1500 maximal 100 Gulden im Jahr⁴ – das wäre also ein Jahreseinkommen vom 3.218€. Ein Gulden war damals also weit mehr wert als der heutige Gegenwert in Gold.



Ulrich Fugger, der älteste Sohn von Jacob Fugger d.Ä. übernimmt nach dem Tod des Vaters die Geschäfte. Der junge Jacob verbringt seine Ausbildung im Kloster und möchte Priester werden.

3. Biographie eines Kaufmannes

Die Leistungen und Eigenschaften eines Menschen werden im wesentlichen aus seinen Taten abgeleitet. Daher möchte ich einige der wichtigsten Abschnitte aus dem langen und sehr, sehr tatkräftigen Leben von Jacob Fugger aufführen.

Es ist nicht einfach, eine Auswahl unter den zahllosen Aktivitäten des Augsburgers zu treffen. Er war mit seinem Unternehmen an praktisch allen wichtigen Ereignissen in Europa beteiligt. Über seine Aktivitäten mit der katholischen Kirche könnte man alleine ein ganzes Buch schreiben.

_

⁴ Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, S. 210

Jacob Fugger der Reiche

Ausarbeitung für das Seminar Unternehmensführung



Ich möchte die einzelnen Stationen seines Lebens tabellarisch aufführen und chronologisch sortieren, um eine zeitliche Einordnung zu erleichtern.

- Nach dem Tod von drei seiner Brüder durch Unglücke und mehrere Pestepidemien wird Jacob von seinem Bruder aus dem Kloster geholt. Im Alter von 19 Jahren wird er neben Ulrich und Georg Geschäftsführer.
- Jacob Fugger taucht zum ersten Mal in den Augsburger Steuerbüchern auf. Sein privates Vermögen: 60 Gulden.

Ulrich und Jacob gehen nach Rom und knüpfen erste Kontakte mit Pabst Sixtus IV und der Familie Medici. Jacob bleibt in Rom, um die dortige Filiale des Unternehmens aufzubauen.

Erzbischof Melchior von Meckau hinterlegt eine geheime Einlage von 100.000 Gulden beim Bankhaus Fugger. Das Geld stammt offensichtlich aus Quellen, die der Kirchenfürst vor der Kurie in Rom verbergen wollte. Dieses Geld – und auch viele andere Einlagen von Schwarz-Geld-Sündern – bilden das Grundkapital des Unternehmens.

Das Schema läuft häufig gleich ab: Das Bankhaus Fugger stellt Kredite zur Verfügung, um vom Papst beispielsweise den begehrten roten Hut eines Kardinals zu erwerben (beim Beispiel Melchior von Meckau flossen im Jahr 1503 für diesen Posten 20.000 Gulden in die Taschen von Papst Alexander VI.⁵). Als Gegenleistung erhielten die Augsburger neben den Zinsen auch den Exkusivauftrag zu Verwaltung aller Geldgeschäfte der jeweiligen Besitzungen des neu ernannten Kirchenfürsten.

Die Fugger sind hierbei so diskret, wie die sprichwörtliche Schweizer Bank und halten diese Geschäfte geheim. Nur Jacob oder Ulrich persönlich stellen die Wechsel und Schuldscheine aus.

Erster Kredit an Herzog Sigismund Habsburg von Tirol. Als Gegenleistung erhalten die Fugger eine Silbermine in den Alpen. Mit jeder Silbermine, die Sigismund als Sicherheit hinterlegen muss, sinken seine Einnahmen. Damit benötigt er dann um so schneller einen neuen Kredit. Dies ist der Beginn eines Teufelskreises, der den Fürsten immer mehr in die Schulden treibt und Jacob Fugger nach Jahren schließlich ein Monopol auf die Tiroler Bergwerke einbringt.

⁵ Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, S. 135



Sigismund muss schließlich komplett bankrott zu Gunsten seines Neffen Maximilian I, Sohn des deutschen Kaisers Friedrich III., abdanken. Jacob hilft Maximilian bei der Machtergreifung in Tirol und einem kurzen Krieg gegen Frankreich.

- Jacob geht nach Innsbruck und baut das Geschäft mit Bodenschätzen und deren Veredelung zum zweiten Standbein des Unternehmens aus. Mehr und mehr übernimmt er die Regie im Familienunternehmen.
- Cristobal Colon (Christoph Columbus) entdeckt am 12. Oktober 1492 die Inselgruppe der Bahamas und glaubt in Indien angekommen zu sein. Dieser Tag markiert die Entdeckung der "Neuen Welt". Die eigentliche Kolonisation und Eroberung des neuen Kontinents beginnt jedoch erst 30-50 Jahre später.
- Maximilian I. wird deutscher Kaiser. Jacob hat die Wahl mit 400.000 Gulden unterstützt und praktisch den gesamten deutschen Adel bestochen.

Der Fugger ist für den neuen Kaiser nicht nur Finanzier, sondern auch Freund und Berater. Maximilian hält sich in den kommenden Jahren oft in Augsburg im Fuggerhaus auf. Die Augsburger ernennen ihn schließlich sogar zum "Ehrenbürgermeister", da er keiner anderen Reichsstadt so viel Beachtung schenkt.



Abbildung 1 - Kaiser Maximilian I. mit seiner Familie

Jacob Fugger heiratet die fast 20 Jahre jüngere Sybille Artzt. Die Ehe bleibt kinderlos. Über Sybille ist praktisch nichts überliefert - sie bleibt stets im Hintergrund.



Die Hochzeit öffnet Jacob die Tür zur gehobenen Gesellschaft Augsburgs. Die Artzt sind eine alteingesessene Patrizierfamilie, die schon häufig den Bürgermeister gestellt hat. Kurze Zeit später erhält die Familie Fugger auch endlich den lang ersehnten Stuhl im Stadtrat. Zuvor war diese Ehre von den alten Augsburger Häusern stets verwehrt worden, da die Fugger erst in dritter Generation in der schwäbischen Stadt lebten.

Als Hochzeitsschmuck erwirbt Fugger für seine junge Braut für 40.000 Gulden den Schatz der Burgunder (eine damals unvorstellbare Summe). Maximilian hatte als Deutscher Kaiser das Erbe der Burgunder angetreten. Jacob Fugger wollte mit dem Erwerb der Juwelen demonstrieren, dass er es dem Habsburger in seinem Bereich gleichtun konnte – durch eigene Kraft und eigenes Vermögen. Die Juwelen versenkte er jedoch nach der Hochzeit aus Angst vor Diebstahl und Neidern in einer Schatztruhe im Keller seines Hauses.



Abbildung 2 - Hochzeitsbild mit dem Schmuck des Schatzes der Burgunder und Jacobs typischer goldener Kappe

Vasco da Gama umrundet zum ersten Mal das Kap der Guten Hoffnung und sichert damit für Portugal den Seeweg nach Indien und Mozambique. In den folgenden Jahrzehnten etabliert sich Lissabon nach Venedig immer mehr zum wichtigsten Umschlagplatz für Waren aus exotischen Ländern. Ein Großteil des europäischen Gewürzhandels wird über die Flotte der Portugiesen abgewickelt.

Die Familie Fugger knüpft sehr früh Kontakte nach Portugal und baut in Lissabon eine große Niederlassung auf.

Hauptstadt des deutschen Reiches ist Wien. Maximilian verbringt trotzdem einen Großteil seiner Zeit in der freien Reichsstadt Augsburg.



- Jacob Fugger leiht Maximilian 100.000 Gulden und erhält im Gegenzug 1504 alle Minen und Kupferbetriebe in Tirol. Die jährlichen Einnahmen aus diesen Besitzungen werden auf 2.5 Millionen Gulden geschätzt. Der Augsburger gibt nun zu, er sei "Reich von Gottes Gnaden"⁶
- Fugger finanziert eine portugiesische Expedition zu den Gewürzinseln 1505 der Molukken mit. Das Gewürzmonopol von Venedig bricht.
- Am 22. Januar marschiert die neue Leibgarde des Papstes Julius II. in 1506 den Vatikan ein. Die zunächst 150 Mann starke "Schweizer Garde" wird von Jacob Fugger bezahlt. Der Papst hatte zuvor praktisch keine eigene Hausgarde. Er war ange-

wiesen auf die Truppen der Stadt Rom und der umliegenden Fürstenhäuser. Julius konnte sich die damals sündhaft gut bezahlten Schweizer Gardisten selbst nicht leisten. Es steht zu vermuten, dass Jacob den üppigen Sold der Garde nicht nur aus der Überzeugung eines guten Christenmenschen gezahlt hat. Konkrete Informationen hierüber gibt es jedoch nicht. Interessant ist, dass in der Chronik⁷ der Schweizer Garde kein Hinweis auf den Finanzier im Hintergrund zu finden ist.

- 1507 Jacob Fugger erhält zum ersten Mal eine Grafschaft als Gegenleistung für ein Darlehen von Maximilian I. Die Fugger sind von diesem Zeitpunkt nun auch Feudalherren und erweitern ihre Besitzungen dramatisch.
- 1509 Durch den Tod des Kardinals Meckau droht dem Unternehmen eine große Gefahr. Das Eigenkapital der Augsburger betrug zu diesem Zeitpunkt nur rund 200.000 Gulden. Dies war angesichts des weit mehr als zehnmal so hohen Umsatzes nur ein auch nach heutigen Maßstäben nur recht geringer Anteil.8

In Rom wird der Leichnam Meckaus in seinem Palast aufgefunden. In den Ärmeln seines Gewandes werden Depotquittungen über 200.000 Dukaten. Dies erregte in Rom große Aufmerksamkeit und erweckte natürlich sofort das Interesse von Papst Julius II. Nachforschungen der Beamten des Papstes ergaben schließlich, dass Meckau insgesamt 300.000 Gulden beim Bankhaus Fugger vor der Kurie versteckt hatte. Für die Fugger hätte eine sofortige Auszahlung dieser Einlage den Bankrott bedeutet.

⁶ Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, S. 102

⁷ http://www.mysunrise.ch/users/awicky/gsp/geschichte.html

⁸ Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, S. 137

Jacob Fugger der Reiche

Ausarbeitung für das Seminar Unternehmensführung



Das Testament des Kardinals verschwindet plötzlich. Einige Tage später taucht eine angebliche Abschrift auf, die besagt, dass Meckau nur 1500 Dukaten der Kirche vermacht. Das Testament wird natürlich angefochten, doch es gibt Jacob Zeit zu handeln.

Die Fugger nehmen bei zahlreichen Bankhäusern umfangreiche Kredite auf. Dem Papst werden 36690 Gulden "zur persönlichen, beliebigen Verwendung"9 ohne Quittung und sonstige Belege bar überreicht. Dies stellte den Heiligen Vater zunächst zufrieden. Im Stift St. Anna begannen die Fugger mit dem Bau einer sündhaft teuren Familiengruft. Jacob fuhr mit einer goldenen Kutsche gezogen von 25 Pferden durchs Schwabenland und verteilte Geschenke an die verblüfften Bauern. In Schmiechen erwarb das Bankhaus für 8.000 Gulden ein Schloss und umfangreiche Ländereien vom Kaiserhaus. Diese plakativen Ausgaben sollten die Zahlungskräftigkeit der Fugger unter Beweis stellen.

Der Papst befand ich gerade in einem Krieg gegen Venedig. Als Ansporn für Kaiser Maximilian zur Teilnahme an den Feindlichkeiten überschrieb der Papst das Erbe Melchiors an den Habsburger. Pikanterweise wird das Erbe hierbei nur noch mit 100.000 Gulden beziffert (der Rest war irgendwie vergessen worden).

Jacob Fugger setzte sich schließlich im August 1509 mit einem Vertreter Maximilians und dem neuen Fürstbischof von Brixen, Christoph von Schrofenstein, wegen des Meckau-Erbes an einen Tisch. In einem Verhandlungsmarathon einigte man sich schließlich auf einen Kompromiss. Der Kaiser erhielt einen Restposten Wolldecken für seine Soldaten sowie die Abtretung eines unsicheren Schuldscheins über 26.200 Dukaten, die der Papst dem Bankhaus Fugger angeblich schuldig sei. Der neue Bischof erhielt eine größere Geldsumme. Allerdings musste er sich zur unbefristeten Anlage dieses Geldes bei den Fuggern verpflichten.

Die Gefahr für das Unternehmen war mit diesem geradezu unglaublichen Schachzug erledigt und das Eigenkapitalproblem überraschend und nachhaltig gelöst.

1510 Ulrich Fugger stirbt. Jacob übernimmt die alleinige Kontrolle über das Unternehmen.

> Alle Familienmitglieder müssen dem Unternehmen mit einem Eid auf das Evangelium die Treue schwören. Zudem wird im Gesellschaftsvertrag mit aufgenommen, dass die Familienmitglieder ihre Geschäftsanteile nicht mehr verkaufen dürfen. Das Kapital der Familie soll zusam-

⁹ Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, S. 138



mengehalten werden.

Diese Maßnahmen sorgen für großen Unmut unter den Fuggern. Jacob kann sich jedoch durchsetzen und bestärkt damit seinen Führungsanspruch.

Jacob Fugger wird am 08. März 1511 in den Adelstand erhoben. Dies ist außergewöhnlich für einen Kaufmann.

Die Firma hat inzwischen Niederlassungen in allen Großstädten Europas. Sie kontrolliert den Gewürzhandel des Deutschen Reiches mit Portugal.

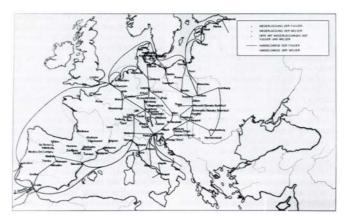


Abbildung 3 - Die Niederlassungen des Fugger-Konzerns

Das Unternehmen ist der "erste multinationale Konzern"¹⁰ mit drei wesentlichen Geschäftsfeldern:

- Bankgeschäfte
- Handel
- Bergbau und Veredelung

In der Bevölkerung und auch bei den anderen Handelshäusern der freien Reichsstadt Augsburg nimmt der Neid auf den Reichtum der Fugger zu. Der Geiz und die Geschäftigkeit Jacobs ist inzwischen legendär geworden. Er beschließt daher eine Stiftung zu gründen, die arme Handwerkerfamilien unterstützen soll. Die Stiftung erhält den Namen St. Ulrich. Sie baut in den Folgejahren für zunächst 10.000 Gulden die so genannte Fuggerei in Augsburg – die erste Sozialsiedlung in Europa.

¹⁰ Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, S. 143



Die Fuggerei¹¹

Mitten in der Augburger Innenstadt befindet sich die älteste Sozialsiedlung Europas. Eine Mauer umgibt das große Areal mit über 50 Häusern. Ab 22:00 Uhr werden die Tore geschlossen und die Einwohner können nur noch gegen Zahlung einer kleinen Strafe zwischen 0,25 und 0,50 Euro passieren. Insgesamt leben momentan zwischen 160 und 180 Einwohner in der Fuggerei.

In seiner Stiftungsurkunde legte Jacob Fugger genaue Regularien fest, die das Leben in der Siedlung bestimmen sollten. Die Einwohner müssen diese Regeln einhalten und auch bestimmte Voraussetzungen erfüllen, um in der Siedlung wohnen zu dürfen. Einige dieser Regeln wurden im Laufe der Jahrhunderte den Bedürfnissen der Zeit angepasst.

- Die Bewohner müssen katholisch sein.
- Sie müssen täglich für die Stifter der Fuggerei dreimal beten.
- Sie müssen schon längere Zeit in Augsburg leben (früher mussten sie in der Stadt geboren sein).
- Ein positives Zeugnis eines guten Leumunds ist notwenig.
- Die Bewohner einer Wohnung dürfen insgesamt nicht mehr als 650 € im Monat als Einkommen haben (wird vom Sozialamt geprüft).
- Das älteste Familienmitglied, das in der Wohnung lebt, muss mindestens 55 Jahre alt sein (diese Regel soll eventuell in den nächsten Jahren abgeschafft werden, um vermehrt auch allein erziehende Mütter mit der Stiftung unterstützen zu können).

Die Fuggersche Stiftung stellt jeder Familie eine 60 qm Wohnung zu Verfügung. Die Miete beträgt 0,88 € pro Jahr (plus Nebenkosten von ca. 45 € pro Monat pro Person).

Die Fuggerei ist kein Altenstift – die Bewohner müssen für sich selber sorgen und es gibt auch keine explizite Hilfe für Pflegebedürftige. Ursprünglich waren die Häuser für arme Handwerker und ihre Familien gedacht. Die Ausstattung war damals sehr modern und sehr großzügig. Die wenigsten Familien hatten um 1520 solch komfortablen Wohnungen.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Fuggerei schwer beschädigt. Die Gebäude konnten aber allein aus Stiftungsmitteln wieder ausgebaut werden. Die Stiftung ist komplett unabhängig von staatlicher Hilfe und bezieht ihre Mittel aus umfangreichen Wäldereien und der Verpachtung von Grundbesitz.



Abbildung 4 - Impressionen der Fuggerei in Augsburg

¹¹ Fürstlich und Gräflich Fuggersche Stiftungen, Augsburg, http://www.fuggerei.de

Jacob Fugger der Reiche

Ausarbeitung für das Seminar Unternehmensführung



Jacob Fugger erhält das Monopol auf den Verkauf von Ablässen im Deutschen Reich.

Die Hälfte der Einnahmen verbleibt als Provision in seiner Kasse. Die verbleibenden Erlöse überweist er an den Pabst, der mit den Ablässen den Neubau des Petersdomes finanzieren möchte.

Jacob wird für den Ablasshandel öffentlich kritisiert. Der Publizist Ulrich Hutten schreibt:

"So tut denn die Augen auf, ihr Deutschen, und seht, wer es ist, der euch daheim ausraubt, auswärts in üblen Ruf bringt und an allem Unglück, allem Missstand bei Euch die Schuld trägt. Seht sie euch an, die heillosen Ablasskrämer, verruchten Händler mit Gnaden, Dispensen, Absolutionen und allen möglichen Bullen, die einen Markt mit heiligen Dingen in der Kirche Gottes eingerichtet haben, daraus er einst diejenigen trieb, die lediglich weltliche Ware dort kauften und verkauften. Sie sind die Werkmeister allen Trugs, die Erfinder der Listen, die Urheber der Knechtschaft und der Gefangenschaft des Volkes"¹².

Jacob Fugger selbst scheint jedoch an die Freibriefe geglaubt zu haben, da er in den Folgejahren für Unsummen für sich und seine Frau selbst Ablässe erwarb.

Ablasshandel

Der Ablasshandel ist eines der strittigsten Themen in der Geschichte der katholischen Kirche. Die Idee entstand im 11. Jahrhundert in Frankreich. Gläubigen Christen wurde eine "zeitlich begrenzte Befreiung von Fegefeuerqualen im Jenseits¹³" gegen Geld oder andere Bußen versprochen.

Ein Sünder konnte sich somit gegen eine Gebühr von Sünden befreien. Für die Kirche war dies ein großartiges Geschäft und für die Gläubigen eine willkommene Gelegenheit, um das Gewissen und den Geldbeutel zu erleichtern. Zunächst wurden Ablässe nur alle 50 Jahre vom Papst verkündet und bedingten neben Geldzahlungen auch lange Pilgerreisen. Im Laufe der Jahre gewöhnten sich die Päpste an den steten Geldsegen, verkürzten die Perioden zwischen Ablasserlässen immer weiter und beschränkten die notwendigen Bußleistung der Sünder auf Zahlungen in Gold und Silber.

Am 5. Oktober 1500 verkündete Papst Alexander VI. die Jubiläumsbulle "Domini et Salvatoris". In diesem Erlass wurde der Ablasshandel zum ersten Mal an eine nicht-kirchliche Institution vergeben: an das zuverlässige und sehr diskrete Bankhaus Fugger aus dem Norden. Eine Befreiung von Sünden konnte man damit jederzeit in allen Filialen der Fugger in ganz Europa erwerben.

Der umfangreiche und geradezu hemmungslose Handel mit Ablässen führte schließlich 1517 zu den Thesen von Martin Luther. Schließlich kam es zur Reformation und der Trennung der beiden christlichen Kirchen. 1555 können sich die Kontrahenten zwar im Augsburger Religionsfrieden auf gemein-

-

¹² Franz Herre, "Die Fugger in ihrer Zeit", 2000, S. 67

¹³ Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, S. 83

Jacob Fugger der Reiche

Ausarbeitung für das Seminar Unternehmensführung



same Werte und ein friedliches Nebeneinander einigen. Defizite im Vertragswerk und andere Differenzen ließen jedoch den Konflikt weiter schwelen. Der Streit zwischen den beiden Konfessionen war 1618 dann auch einer der Hauptauslöser des Dreißigjährigen Krieges, der bis 1648 ganze Landstriche ausrottete.

Martin Luther schlägt am 15. Oktober seine 95 Thesen in Wittenberg an. Vor allem kritisiert er den schändlichen Ablasshandel und den Zinswucher.

Ein Zitat des Mönches zielt direkt gegen den Augsburger Magnaten: "Wie ist's möglich, daß es sollt göttlich und recht zugehen, daß bei einem Menschen [=Fugger] sollten auf einem Haufen so große königliche Güter gebracht werden? Ich weiß die Rechnung nicht, wie man mit hundert Gulden mag des Jahres erwerben zwanzig, ja ein Gulden den anderen… Denn Geld ist eine unfruchtbare Ware, trägt und heckt nicht wieder Geld, da mans gleich säet, wie Getreide tut, das kann man nicht verkaufen durch meine Geschicklichkeit. Darum sind die jetzigen Händel mit dem Gelde unrecht und wider Gott, die Land und Leute verderben und aussaugen… Man müßte wirklich diesem Fugger und dergleichen Gesellschaft einen Zaum ins Maul legen"¹⁴.

Jacob engagiert den hoch angesehenen Theologen Professor Dr. Johannes Eck. Dieser lässt verlautbaren: Zins ist kein Wucher, ein Zins von fünf Prozent ist akzeptabel.

Fugger fühlt sich von den ständigen Anfeindungen gegen seine Person immer mehr bedroht. Er kann jedoch nichts gegen seinen schlechten Ruf unternehmen, da sein Erfolg immer mehr Neider und Kritiker auf den Plan ruft

Seine umfangreiche finanzielle Unterstützung für Theologen und Philosophen, die öffentlich den Disput von katholischer Seite gegen den aufkommenden Protestantismus führen, ist kaum erfolgreich. Das "gemeine Volk", rund 16 Millionen Menschen im Reich, leidet Hunger. Pestseuchen ziehen über das Land. Die tiefe Frömmigkeit der von bitterer Not geplagten Menschen steht im krassen Gegensatz zur skrupellosen Machtpolitik der römisch-katholischen Kirche. Es ist nicht verwunderlich, dass da die neuen Lehren und Denkansätze der Reformer unter dem Volk aber auch unter mächtigen Fürsten immer mehr Anhänger fanden.¹⁵

_

¹⁴ Franz Herre, "Die Fugger in ihrer Zeit", 2000, S. 68

¹⁵ Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, S. 192



Luther trifft im Hause von Jacob Fugger auf Kardinal Cajetan, Unterhändler des Papstes. Es kommt zum Streit zwischen den beiden Kirchenleuten und damit schließlich zum Bruch zwischen katholischer und evangelischer Kirche. Luther verlässt die Stadt fluchtartig.



Abbildung 5 - Treffen zwischen Luther und Cajetan im Hause Fuggers

Zur Illustration der Ablehnung Luthers durch Jacob Fugger mag eine kleine Nebengeschichte dienen:

In Augsburg fand Martin Luther Unterkunft im Stift St. Anna. Jacob hatte jahrelang das Stift mit großen Spenden bedacht und ließ täglich eine Messe für sein Seelenheil feiern. Im Seitenschiff der Kirche hatte er mit großem finanziellen Aufwand einige Jahre vorher sein Grabmal fertig gestellt. Der Aufenthalt Luthers in seiner zukünftigen Grabeskirche erboste Jacob so sehr, dass er beinahe sein Grabmal verlegen lies. Er hätte es mit Sicherheit getan, wenn er gewusst hätte, dass man einige Jahrzehnte später aus dem Stift eine evangelische Kirche machen würde, die heute zum Teil auch noch ein Luther-Museum beherbergt.



Abbildung 6 - Grabmal Jacob Fuggers im Stift St. Anna in Augsburg

Ausarbeitung für das Seminar Unternehmensführung



In der "Neuen Welt" beginnt die systematische Eroberung des südamerikanischen Kontinents. Spanische Heerführer wie Diego de Velázquez, Francisco Pizarro, Hernán Cortés oder Diego Colón unterwerfen die Ureinwohner während der so genannten Conquista mit nur einigen Hundert Soldaten. 16

Maximilian I. stirbt am 12. Januar 1519 ohne eine Regelung seiner **1519** Nachfolge.

> Es entbrennt ein Streit um den Thron, der sich im wesentlichen auf zwei Kontrahenten konzentriert: Karl I. von Spanien und Franz I. von Frankreich.

Beide bewerben sich um den deutschen Thron – und beide buhlen um die Gunst des Augsburger Bankiers. Der Papst und der deutsche Adel favorisieren den schwächeren Franz, da sie die Übermacht Karls fürch-

Fugger entscheidet sich nach langem Überlegen für Karl und schlägt ein lukratives Angebot des Franzosen aus. Er besticht wieder mit insgesamt 825.000 Gulden den gesamten deutschen Hochadel. Der spanische König wird schließlich gewählt und unter dem Namen Karl V. Kaiser des Deutschen Reiches.

Am 28. Juni 1519 findet die feierliche Krönung zum deutschen König in Frankfurt statt. Karl ist zu jenem Zeitpunkt in Spanien. Vertreter der Fugger nehmen jedoch an der Zeremonie teil und feiern ihren Sieg. Die Kaiserkrönung wird einige Zeit später durch den Papst vollzogen.

Karl V. wird damit zum mächtigsten Herrscher Europas. Er herrscht über Spanien, Deutschland, Teile Italiens, Österreich, Südfrankreich und umfangreiche Besitzungen in Übersee. Bewundernd sagte man schon damals, dass in seinem Reich die Sonne niemals untergehen

Die Fugger befinden sich auf dem Höhepunkt ihrer Macht. Als Bankiers des Kaisers haben sie in ganz Europa eine Vormachtstellung erreicht. Sie beteiligen sich am Aufbau der spanischen Kolonien und haben so großen Anteil an den Reichtümern, die aus Übersee nach Spanien fließen.

¹⁶ http://www.bigoid.de/conquista/mexiko.htm





Abbildung 7 – Links ein Portrait von Kaiser Karl V. Rechts ein späteres Gemälde, das angeblich zeigen soll, wie Jacob Fugger als Zeichen seiner Kaisertreue die Schuldscheine Karls verbrennt. Ein Fugger würde jedoch niemals einen Schuldschein einfach so vernichten.

Zwischen Karl und Jacob wird es nie die enge Freundschaft gegen, die zuvor Kaiser und Bankier unter Maximilian verbunden hat. Beide kennen sich zu Beginn der Regentschaft nur flüchtig. Die hohen Ausgaben Karls und das Finanzgenie Jacobs sorgen jedoch dafür, dass beide über Schuldscheine und gegenseitige Verträge eng zusammen geschweißt werden.



Abbildung 8 - Depotquittung für das "Werbegeld" der Kaiserwahl, unterschrieben von Jacob Fugger

Kapitän Magellan bricht im Auftrag Karls V. zu seiner Weltumsegelung auf. Die Flotte aus fünf Schiffen wird zu einem guten Teil mit Krediten Fuggers finanziert. 1522 kehrt nur ein Schiff zurück – ohne Kapitän Fernao Magalhaes. Magellan hatte bewiesen, dass die Welt keine Scheibe ist und dafür mit seinem Leben bezahlt. Für das Weltbild der damaligen Zeit mag dies ein entscheidender Wendepunkt gewesen



sein – finanziell war diese Expedition ein Desaster.

Das Augsburger Machtzentrum gerät zunehmend in Bedrängnis: die **1523** deutschen Fürsten wollen das Finanzimperium Fugger sprengen. Der Begriff "Monopol" ist in aller Munde. Sie verlangen ein Gesetz, dass es Banken verbietet mehr als 50.000 Gulden zu verleihen und mehr als drei Filialen im Reich zu unterhalten. Dies wäre der Bankrott von Fuggers Imperium gewesen. Karl interveniert und verbietet dieses Ansinnen.

> Jacob hatte ihn darauf hingewiesen, dass er bei einer Zerschlagung des Bankhauses mit keinen weiteren Krediten rechnen könnte.

Der Staatshaushalt Karls war zu diesem Zeitpunkt bereits fast völlig von ständig neuen Krediten aus Augsburg abhängig. Im Konflikt mit den deutschen Fürsten war dies für Jacob ein Vorteil. Immer mehr entwickelte sich jedoch die klamme Finanzsituation des Habsburgers zum Problem. Karl konnte den Fuggern kaum noch etwas bieten. Fast alle wertvollen Sicherheiten (Ländereien, Minen, Handelsrechte, usw.) waren bereits im Besitz der Augsburger. Der Kapitalbedarf des Kaisers war dennoch unersättlich...

1524 und 1525

Die wachsende Unzufriedenheit im Reich führt zum Aufstand der Bauern und der Bergarbeiter zunächst in Tirol und dann im gesamten Land. Lange hatten soziale und religiöse Konflikte im Untergrund geschwelt. Die Bauern waren unzufrieden mit der ungerechten Einkommensverteilung und dem Vormachtsanspruch der katholischen Kirche. Viele Bauern waren "Unfreie", die auf dem Land der Landadeligen für einen Hungerlohn arbeiten mussten.

Es bilden sich bewaffnete Gruppen, die ein Ende der Leibeigenschaft und mehr Rechte fordern. Jacob Fugger ist als Repräsentant der Geldwirtschaft und als Großgrundbesitzer doppelt betroffen¹⁷. Der Aufstand richtete sich auch direkt gegen den reichen Augsburger, da die Bauern in ihm das Symbol der Ausbeutung sahen¹⁸.

Fugger lässt die Revolte durch Soldaten des Kaisers in seinen Besitzungen und Minen blutig niederschlagen. Unter Erzherzog Ferdinand beginnt im Herbst 1524 ein groß angelegter Feldzug, der schließlich zum Bauernkrieg eskaliert.

¹⁷ Franz Herre, "Die Fugger in ihrer Zeit", 2000, S. 82

¹⁸ Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, Seite 213





Abbildung 9 - Bild einer der zahlreichen Schlachten des Bauernkrieges. Mit Sensen und Knüppeln bewaffnete Bauern kämpfen gegen hochgerüstete Söldnerheere

Zu allem Überfluss kommt es in Ungarn 1525 zu einem nationalen Aufstand gegen den Einfluss deutscher Kapitalisten auf das Königreich. Wilde Menschenmassen stürmen die Fuggerei in Neusohl und nehmen den Faktor gefangen.

Schließlich lässt König Ludwig II. von Ungarn das Vermögen der Fugger und alle Liegenschaften in seinem Land beschlagnahmen. Für Ludwig ist dies eine willkommene Gelegenheit, um den ungeliebten Gläubiger Fugger los zu werden. Jacob schätzt den Verlust auf eine halbe Million Gulden. Er protestiert bei Kaiser und Papst und ersucht eine Handelblockade gegen Ungarn. Die Wiedergutmachung Ungarns sollte er jedoch nicht mehr erleben.

Jacob Fugger stirbt im Augsburger Fuggerhaus am 30. Dezember 1525. Er wird in der Kapelle St. Anna in seinem Grabmal zur Ruhe getragen.

Nachfolger wird sein Neffe Anton, der das Unternehmen in den folgenden Jahren zu seiner größten Blüte und Ausdehnung bringen sollte. Er ist es jedoch auch, der angesichts der immer größere werdenden Risiken und der mangelnden Liquidität der Habsburger (um 1560 beliefen sich deren Kreditlinien auf vier Millionen Gulden) schließlich einen Großteil des Unternehmens verkauft und das Vermögen in Immobilien umschichtet. Antons Weitsicht rettet einen Großteil des inzwischen gigantischen Fuggervermögens – beendet aber gleichzeitig auch eine Ära der Finanz- und Wirtschaftsmacht der Reichsstadt Augsburg.





Abbildung 10 - Anton Fugger in späteren Jahren

Nach Anton wendet sich das Schicksal der Familiendynastie und es beginnt ein langsamer Verfallsprozess. Der Dreißigjährige Krieg setzt dann das vollständige Ende des Fugger-Imperiums. Mit der Auflösung des hochverschuldeten Tiroler Bergwerkshandels im Jahre 1657/58 gilt das Fuggersche Handelshaus als erloschen. Heute wird die Familie Fugger auf circa 125 bis 150 Millionen Euro geschätzt²⁰. Die edle Fürst Fugger Privatbank²¹, eine Bierbrauerei und umfangreicher Grundbesitz zeugen auch heute noch von der einstigen Größe der Familie.

4. Die Person Jacob Fugger

Es ist nicht einfach, die Charaktereigenschaften des Jacob Fugger zusammenzutragen. Jacob war stets im Hintergrund, sponn seine Fäden von der Zentrale in Augsburg aus. Über ihn persönlich ist nicht viel bekannt – seine Eigenarten und Vorlieben bleiben im Verborgenen. Nur wenige Briefe sind von dem Augsburger Kaufmann erhalten geblieben. Daher bleibt nur eine Ableitung der Person Fugger aus seinen Taten und seinen Unternehmungen.

Jacobs Freund Clemens Sender beschrieb den Augsburger recht überschwänglich: "Er ist ain herliche, rane [ranke], hipsche … Person gewesen"²². Er war circa 1,73

¹⁹ Franz Herre, "Die Fugger in ihrer Zeit", 2000, S. 110

²⁰ Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, S. 19

²¹ Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg, http://www.fuggerbank.de

²² Günter Ögger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, S. 104



Meter groß und schlank. Meistens trug er die goldene Haube, die auch auf seinem berühmten Portrait von Albrecht Dürer zu sehen ist.

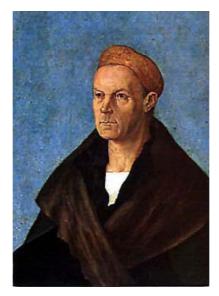


Abbildung 11 - Jacob Fugger in einem Gemälde von Albrecht Dürer

4.1. Schwäbischer Fleiß und Durchhaltevermögen

Bewundernd äußerten sich Zeitgenossen Jacob Fuggers über dessen Ehrgeiz und Fleiß. Selbst im hohen Alter stand er normalerweise stets über 12 Stunden täglich im Kontor. Auf die Frage eines Neffen, wie er diese tägliche Belastung durchstehen könne, antwortete Jacob: "Wenn ich des Nachts schlafen gehe, habe ich keine Hinderung des Schlafes, sondern tue mit dem Hemd alle Sorgen und Anfechtungen des Handels von mir"²³. 1503 nannte man so einen Menschen einen "Schaffierer", heute würde man Jacob Fugger als "Workoholic" bezeichnen.

Für seine Frau blieb neben der Arbeit keine Zeit. Die Ehe mit der Frau aus hohem Hause war für ihn ein Türöffner in die feine Gesellschaft von Augsburg. Es ist nicht möglich zu sagen, ob aus der anfänglichen Zweckehe vielleicht doch eine Liebesbeziehung geworden ist. Sybille Artzt steht komplett im Schatten des Ehemannes. Es sind keine Informationen über die junge Frau überliefert worden.

²³ Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, S .106



4.2. Schwäbische Sparsamkeit gepaart mit einem Stolz für das **Frreichte**

Jacob Fugger war reich, unvorstellbar reich. Dennoch zog er es vor diesen Reichtum nicht offen zu zeigen. Das Fuggerhaus und die Niederlassungen in ganz Europa zeigten sich außen groß aber schlicht.

Im Zentrum der Konzernzentrale befand sich jedoch die "Goldene Schreibstube" – für Außenstehende unzugänglich aber dennoch ein Hinweis auf die Vermögenswerte, die hier verwaltet wurden.

Fugger zeigte seinen Reichtum, wenn er dies für politisch opportun hielt – und er machte sich ärmer als er war, wenn er sich Vorteile davon versprach. Stolz sagte er einmal er sei "reich von Gottes Gnaden". Kreditgesuche des Kaisers lehnte er jedoch gerne mit dem Hinweis ab, dass er gerade "nicht sonderlich gut bei Kasse sei"²⁴. Passend zu dieser Charakterhaltung ist der moderne englische Begriff "Understatement" – nach außen schlicht und innen prachtvoll.



Abbildung 12 - Jacob Fugger mit seinem Hauptbuchhalter Matthäus Schwarz in der "Goldenen Schreib-

Besonders stolz war er auf seine einfache Herkunft und leugnete diese auch nie. Er war kein reicher Adeliger, der

von Geburt an über Vasallen und große Ländereien verfügen konnte. Seinen Reichtum und seinen Status hatte er sich selbst erarbeitet.

4.3. ehrgeizig und bodenständig...

Häufig stellt sich die Frage, was einen Menschen antreibt, sein Leben komplett einer Sache zu verschreiben und daneben alles andere zu vergessen. Jacob Fugger hatte darauf eine einfache Antwort: "Er hätte viel einen anderen Sinn, er wolle gewinnen, dieweil er das konnte". Fugger spielte sein europaweites Spiel mit unzähligen Schachfiguren weil es besser beherrschte als die anderen und weil er gewinnen konnte und mochte. Er arbeitete nicht für Geld, sondern um der Arbeit und des Erfolgs willens.

Somit war Jacob Fugger größtenteils vor Gier nach Macht und Reichtum gefeit. Er tat was getan werden musste, um sich und seine Firma voranzutreiben und Gegner in die Schranken zu weisen. Er konzentrierte sich auf sichere und gewinnträchtige Unternehmungen, niemals erlag er den Verlockungen riskanter Glückspiele. Moralisch nicht unbedenkliche oder geheime Geschäfte wurden über Strohmänner und ein Netz von Strohfirmen abgewickelt. Der Augsburger wollte eine reine Weste bewahren und sich für Kaiser und Papst als ehrbaren Geschäftsmann präsentieren.

²⁴ Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, S. 106

Jacob Fugger der Reiche

Ausarbeitung für das Seminar Unternehmensführung



4.4. treu, verschwiegen, religiös...

Ein eisernes Prinzip des Augsburgers war die unbedingte Treue zum Hause Habsburg und zur katholischen Kirche.

Er kannte die Schattenseiten von Kaiser Maximilian und Karl V. – er finanzierte die Wankelmütigkeit und die Verschwendungssucht der beiden Potentaten schließlich. Dennoch schützte und unterstützte er sie bei fast allen Gelegenheiten. Fugger ließ seine Bücher und seinen Gewinn zwar nie aus den Augen, doch für den Kaiser legte er mehr als einmal das gesamte Gewicht seines Unternehmens in die Wagschale. Ohne das Geld Fuggers hätten beide Kaiser ihren Thron niemals erlangen und auch niemals so lange halten können. Das Schicksal des Bankhauses Fugger war direkt mit dem Glück des Hauses Habsburg verknüpft. Diese Liaison war es schließlich auch, die den Untergang der Bankhauses eingeläutet hat. Nachfolgende Potentaten wollten mit den Freunden und Gönnern der Habsburger nichts mehr zu schaffen haben.

Ähnlich widersprüchlich war das Verhältnis Jacobs zur katholischen Kirche. Er selbst war tief verstrickt in Korruption und Machtkämpfe um Bischofsposten und Ablassgeschäfte. Reiche Kirchenfürsten versteckten ihr Vermögen vor der römischen Kurie beim dezenten Bankhaus Fugger und erhielten dafür Zinsen (eine doppelte Sünde). Jacob selbst hatte List und Tücke der Päpste am eigenen Leib kennen gelernt. Dennoch investierte er Unsummen in Ablassbriefe für sich und seine Frau, baute zahllose Kirchen in Augsburg und Umgebung, bezahlte die Verteidigung Wiens vor dem Angriff der Türken und ließ Mönche von St. Anna und des Barfüßerordens für sein Seelenheil beten.

Trotz all dieser dunklen Seiten, die Jacob Fugger bekannt waren, blieb Jacob vom festen Glauben an die Rechtmäßigkeit und den Alleinanspruch der katholischen Kirche beseelt. Er bezahlte Theologen, wie den berühmten Professor Dr. Johannes Eck aus Insbruck, um die Thesen und Ideen der Reformation um Martin Luther zu bekämpfen und zu widerlegen. In seinem Haus kam es zum entscheidenden Treffen zwischen Luther und dem Legaten des Papstes. Luther nächtigte damals im Stift St. Anna, wo schon seit einigen Jahren das fertig gestellte Grabmal für Jacob Fugger stand. Fugger war über diese "Entweihung" seines Grabmals so erbost, dass er beinahe seine Grabstätte verlegen lassen wollte. Schließlich ist er doch 1525 in der heute evangelischen St. Anna Kirche begraben worden.

4.5. unpolitisch...

Es hätte in der Macht Jacob Fuggers gestanden, die politische und religiöse Situation der damaligen Zeit komplett zu verändern. Er hätte einen neuen Kaiser und auch einen neuen Papst einsetzen können. Seine Treue gegenüber dem Kaisertum und der Kirche verbot ihm dies jedoch. Er war kein höriger Untertan der ohne Widerworte Befehle ausgeführt hat – er tat aber auch nichts gegen Maximilian, Karl und die verschiedenen Päpste.

Jacob Fugger der Reiche

Ausarbeitung für das Seminar Unternehmensführung



Fugger spielte sein Schachspiel auf dem Gebiet der Wirtschaft – Politik war ihm nicht wichtig. Seine finanzielle Macht hätte es ihm erlaubt, dass er teilweise mit Gewalt eine Situation zu seinen Gunsten wendet. Nach der Kaiserwahl 1493 hatte Jacob zum Beispiel häufig Probleme mit der Hanse. Die mächtige Handelsorganisation wollte verhindern, dass die Augsburger auch in ihrem Einflussgebiet eine Vorreiterrolle übernehmen. So wurde den Fuggern der Aufbau eines eigenen Kontors in Hamburg verboten. Jacob hätte in diesem Fall ohne weiteres eine Flotte finanzieren und Hamburg erobern können. Solche Handlungen entsprachen jedoch in keinster Weise seinem Naturell. Er agierte in solchen Fällen mit List und Tücke über Strohmänner und nicht mit der Faust. Uneinsichtigte Gegner wurden in der Regel ohne Mitleid ruiniert.²⁵

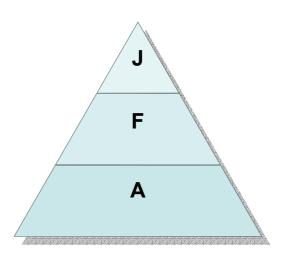
Geschäftlich war Fugger anpassungsfähig, modern und aufgeschlossen. Privat kann man ihn wohl eher als sehr konservativ bezeichnen. Er bewahrte das Bestehende und lehnte politische oder religiöse Neuerungen ab. Man kann wohl davon ausgehen, dass ohne Jacob und sein Geld die innenpolitische Situation im Deutschen Reich weit instabiler gewesen wäre.

4.6. patriarchalisch...

Schon vor dem Tod des Geschäftsführers Ulrich Fugger galt im Augsburger Bankhaus eine Regel: das letzte Wort hat Jacob.

Die Fugger beschritten in der Frage der Nachfolge einen ganz anderen Ansatz, als der Adel der damaligen Zeit. Nicht der Erstgeborene, sondern der Tüchtigste sollte Familie und Unternehmen anführen.

Jacob untermauerte seinen Führungsanspruch durch eine klassische Hierarchiestruktur. An der Spitze des Unternehmens stand alleine er (J). Zu Beginn seiner Karriere teilte er sich diese Aufgabe mit seinen Brüdern Ulrich und Georg. Später jedoch gingen alle wesentlichen Entscheidungen im Unternehmen ausschließlich über seinen Schreibtisch in Augsburg. Einen Überblick über alle Aktivitäten des Unternehmens hatte noch nicht einmal der Hauptbuchhalter Matthäus Schwarz. Jacob vertraute in dieser Hinsicht niemandem. Alle wichtigen Dokumente und das "Hofbuch" mit den Konten des Hochadels und der Kurie sind von ihm persönlich geführt worden und tragen seine Handschrift.



_

²⁵ Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979,S. 147

Jacob Fugger der Reiche

Ausarbeitung für das Seminar Unternehmensführung



In der zweiten Hierarchieebene standen die so genannten Factoren der örtlichen Fuggereien (**F**). Die Factoren hatten die Aufgabe eines Niederlassungsleiters inne. Jacob setzte für diese wichtigen Aufgaben am liebsten Familienmitglieder oder enge Vertraute ein. Innerhalb ihres Zuständigkeitsgebietes hatten sie weitgehend freie Hand. Sie mussten jedoch alle wichtigen Entscheidungen und auch die neuesten Informationen aus ihrer Region regelmäßig nach Augsburg melden und mit Jacob abstimmen. Dies konnte nur durch ein exzellentes Botensystem funktionieren, das die Fugger in ganz Europa aufbauten. Schnelle Kuriere beförderten verschlüsselte Botschaften innerhalb kürzester Zeit über die Alpen oder durch die unsicheren Wälder des Deutschen Reiches.

Alle Familienmitglieder und Factoren mussten Jacob und dem Unternehmen auf dem Evangelium Treue und Verschwiegenheit schwören. Durch ein Veräußerungsverbot für Geschäftsanteile wurden zudem alle Familienmitglieder finanziell eng an das Unternehmen gebunden.

In der untersten Ebene (**A**) fanden sich alle übrigen Mitarbeiter des Fugger-Konzerns wieder. Sie hatten zu tun, was ihnen über die Factoren von Jacob Fugger aufgetragen wurde. Es dürften in der Summe wohl mehr als 150.000 Bürger des Deutschen Reiches bei den Fuggern in Lohn und Brot gestanden haben (alleine über 50.000 Bergarbeiter in Tirol).

In den europäischen Minen der Fugger arbeiteten in der Regel keine Sklaven. Auch auf den umfangreichen Landgütern gab es nur eine recht geringe Zahl von "Unfreien". Im Vergleich zu anderen Arbeitsherren zahlten die Fugger auch besser. Trotzdem war die Bezahlung sehr schlecht und verschlimmerte sich durch Preissteigerungen während der ständigen Kriege der Kaiser Maximilian und Karl immer mehr. Die Situation eskalierte schließlich in den bereits erwähnten Bauernkriegen. Jacob selbst war durch diese Entwicklung sehr enttäuscht, da er meinte, dass sich seine vermeintlich gut bezahlten Arbeiter nicht an dem Aufstand beteiligen würden. Die Rebellion führte schließlich zu einem der selten Momente, wo Jacob tatsächlich Waffen sprechen ließ.

4.7. intelligent, gebildet, taktierend und schlau...

In seiner Jugend genoss Jacob eine für die damalige Zeit herausragend gute Ausbildung. Er ist in einem Kloster aufgewachsen und wurde gründlichst in der heiligen Schrift unterwiesen. Im Alter von 20 Jahren geht er nach Italien und Iernt in der Niederlassung Rom das Geschäft von Grund auf. Die Nähe zum Wirtschaftszentrum Venedig und die engen Kontakte zu italienischen Handelshäusern bringen ihm nicht nur hervorragende Kenntnisse in Italienisch, sondern auch erste Blicke in die "Reich machende Kunst" (Buchhaltung).

Es spricht für seine Lernfähigkeit, dass er die Erfahrungen in Italien Zeit seines Lebens verfeinert und verbessert. Unter seiner Ägide entstanden einige Bücher über Buchhaltung, die damals streng behütete Unternehmensgeheimnisse und später Grundlage für die deutsche Buchhaltung waren.

Jacob Fugger der Reiche

Ausarbeitung für das Seminar Unternehmensführung



Seine hervorragende Ausbildung im Kloster und in Italien ist ein erheblicher Vorteil bei fast allen Geschäften. Vor allem die oft betriebswirtschaftlich vollkommen unbedarften Adeligen sind mit Verträgen und Handelsbüchern vollkommen überfordert.

Jacob wird in seinem Geschäftsgebaren als unberechenbarer Taktiker beschrieben. Durch seinen Informations- und Botendienst scheint er für Außenstehende allwissend zu sein. Er setzt munter Strohmänner und Strohfirmen für seine Verhandlungen ein. In Kriegszeiten liefert er Waffen an beide Seiten. Finanziert dem Angreifer den Kauf von Söldnern und dem Verteidiger den Ausbau der eigenen Burg. Auf der einen Seite ist er Bankier des Papstes in Rom – auf der anderen Seite hilft er Bischöfen und Äbten beim Verstecken von Schwarzgeld vor der römischen Kurie. Seinen Informationsvorsprung nutzt er mit der Veröffentlichung der ersten Wirtschaftszeitung, den Fuggerbriefen, für Falschmeldungen aus. Wesentliche Informationen werden von ihm in der Regel erst freigegeben, wenn er bereits seinen Nutzen aus ihnen ziehen konnte. Ziel ist stets der Erfolg und das Wohl des eigenen Unternehmens – ohne Rücksicht andere.

Man kann Jacob Fugger damit wohl ohne Übertreibung als einen der gerissensten Geschäftsmänner der Geschichte bezeichnen. Selbst in verfahrenen Situationen fand er stets einen Ausweg und verdiente selbst bei Katastrophen noch Geld. Es ist daher kein Wunder, dass er bei seinen Anlegern vergöttert, bei seinen Feinden panisch gefürchtet und bei der armen Landbevölkerung verhasst war.

5. Wirkung auf die Gegenwart

5.1. Rollenwandel von Handelsfürsten zu Grundherren und Kunstmäzenen

Vom Imperium Fugger ist nur wenig erhalten geblieben. Sein Nachfolger Anton vermochte das Vermögen noch einmal drastisch auszuweiten. Die "Erbengenerationen" danach haben das Vermögen allenfalls zum kleinen Teil erhalten aber nicht vergrößern können.

Anton Fugger hatte mangels eines geeigneten Nachfolgers schon 1560 mit dem Verkauf des Unternehmens begonnen und das Geld in Immobilien und Grund angelegt. In seinem Testament wurde weitsichtig verfügt, dass der Grundbesitz nicht veräußert werden dürfe, da er sich vor der Verschwendungssucht der jüngeren Familienmitglieder fürchtete.

Spätere Generationen hielten sich an dieses Gebot nicht unbedingt. Sie folgten dem Vorbild des Hochadels ihrer Zeit und widmeten sich der Kunst und dem schönen Leben. Das umfangreiche Erbe der Vergangenheit gab hierzu den notwenigen Spielraum.

Octavian Secundus Fugger (1549-1600) zum Beispiel studierte Jura, Latein und Lautenspiel in Ingolstadt, Italien und den Niederlanden. Er war einer der größten Förde-

Jacob Fugger der Reiche

Ausarbeitung für das Seminar Unternehmensführung



rer der Musik der Spätrenaissance und holte den berühmten Komponisten Hans Leo Hassler als Kammerorganist ins Haus Fugger. Seine Spuren hinterließ Octavian in Augsburg auch durch zahlreiche Brunnen und Paläste.

Ein anschauliches Zitat veranschaulicht den Wandel im Lebensstil der späteren Fugger im Vergleich zu Jacob. Im Jahr 1575 berichtete Hans von Schweinichen von einem Besuch in Augsburg: "Der Herr Fugger führte Seine Fürstlichen Gnaden im Hause spazieren, einem gewaltig großen Hause, so daß der Römische Kaiser auf dem Reichstag mit seinem ganzen Hof darin Raum gehabt. Herr Fugger hat in einem Türmlein… einen Schatz von Ketten, Kleinodien und Edelsteinen gewiesen, auch von seltsamer Münze und Stückchen Goldes, die köpfegroß waren, so daß er selber sagte, er wäre über eine Million wert. Darauf schloß er einen Kasten auf, der lag bis zum Rand voll von lauter Dukaten und Kronen"²⁶.

In den folgenden Jahrhunderten entstanden in Schwaben zahlreiche Schlösser und Paläste, die noch heute von dem Reichtum des Fürstenhauses Fugger zeugen. Schon 1630 konnte jedoch Genuas Bankfürst Octavio Centurione glaubwürdig versichern, dass der angebliche Reichtum der Fugger "pure Einbildung" sei.²⁷

5.2. Die Gegenwart

Groben Schätzungen zu Folge verfügt die Familie Fugger heute noch über circa 125 bis 150 Millionen Euro. Praktisch das gesamte Vermögen ist jedoch in illiquidem Grundbesitz investiert.

Im historischen Fuggerhaus in Augsburg findet sich seit einigen Jahren auch wieder eine Bank. Die edle Fürst Fugger Privatbank²⁸ beruft sich hierbei auf die uralte Bankierstradition, die für die Familie Fugger schon seit Jahrhunderten sprichwörtlich ist. Das Verb "fuggern" bedeutet nicht zu Unrecht handeln und feilschen.



Abbildung 13 - Außenansicht und Website der Fürst Fugger Privatbank

_

²⁶ Franz Herre, "Die Fugger in ihrer Zeit", 2000, S. 113

²⁷ Günter Ogger, "Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger", 1979, S. 336

²⁸ Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg

Jacob Fugger der Reiche

Ausarbeitung für das Seminar Unternehmensführung



Jacob Fugger verkörperte die Grundlagen des modernen Bankgeschäfts: Seriosität, Zuverlässigkeit, Diskretion und Verschwiegenheit. Das Augsburger Bankhaus schuf Grundlagen in der Buchhaltung und der Vertragsgestaltung von Krediten und dem Zahlungsverkehr, die noch heute Gültigkeit haben.

Das Fuggerimperium kann auch heute noch exemplarisch als Beispiel für einen möglichen Machtmissbrauch omnipotenter Großkonzerne genannt werden. Der Anti-Monopol-Prozess von 1523 erinnert sehr an aktuelle Vorwürfe gegen den Softwaregiganten Microsoft.

Die erste Sozialsiedlung der Welt, die Fuggerei in Augsburg, existiert noch heute. Die Fuggerstiftung hat über ein halbes Jahrtausend hinweg die Fuggerei in Augsburg erhalten und unterhält sie auch heute noch ohne jede staatliche Hilfe.



6. Quellenverzeichnis

6.1. Literaturverzeichnis

- Franz Herre Die Fugger in Ihrer Zeit, Wißner-Verlag, Augsburg 2000
- Günter Ogger Kauf Dir einen Kaiser, Die Geschichte der Fugger, Knaur, München 1979
- Die Lutherstiege in Augsburg St. Anna, FDL-Verlag, Augsburg 1984
- Die Fuggerei, Pröll-Druck u. Verlag, Augsburg 2000

6.2. Internet Quellen

- Silke Winzig Jacob Fugger, Projekt der Ernst-Reuter-Schule, Frankfurt 1997 http://gandalf.stadt-frankfurt.de/Schulen/Ernst-Reuter-Schule/fugger.html http://gandalf.stadt-frankfurt.de/Schulen/Ernst-Reuter-Schule/ex1 fugger.html
- Martin Schlu Aufstieg der Fugger-Dynastie 1367 1469 http://www.martinschlu.de/fugger.htm
- Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg http://www.fuggerbank.de
- History Online, The Birth of Capitalism http://hierographics.org/yourhistoryonline/birthofcapitalism_jacobfugger.htm
- University of Toronto, Economic History of Later Medieval and Early Modern Europe, 1250 – 1750 http://www.economics.utoronto.ca/munro5/MEDMONY2.htm
- Fürstlich und Gräflich Fuggersche Stiftungen, Augsburg http://www.fuggerei.de